

# Die Wahl der richtigen Trauringe



Ein kleiner  
Einkaufsratgeber von

SCHMUCK**ATRIUM**.DE  
Die Unikatsschmiede

# Eine Entscheidung fürs Leben

## Die Wahl der richtigen Trauringe

Das Glück ist riesig, Sie stehen kurz vor Ihrer Trauung und neben Brautkleid, dem richtigen Lokal und der Tanzband steht natürlich auch die Wahl der Trauringe auf dem Programm. Gefallen müssen sie Ihnen Beiden, das ist klar, aber es gibt noch ein paar andere Aspekte, die Sie bei der Wahl der „richtigen“ Ringe beachten sollten:



### 1. Silber, Weißgold, Gelbgold oder Platin?

- Die Materialwahl wird natürlich zunächst vom Geldbeutel bestimmt. Seit der Goldpreis doch nennenswert in die Höhe geschneilt ist, entscheiden sich viele Paare für Silberringe. Auch wenn man dabei enorm spart muss man sich im Klaren sein, dass Silber ein recht weiches Material ist und daher bedeutend schneller Macken und Kratzer bekommt.
- Bei Goldringen sollten Sie aus ähnlichen Gründen darauf achten, die 18ct. (750/---)-Grenze nicht zu überschreiten. Je hochwertiger die Legierung, umso weicher ist das Gold.
- In jedem Falle härter und deshalb sehr beliebt, sind Trauringe aus Weißgold. An dieser Stelle ein kleiner Exkurs: Weißgold gibt es als natürliches Element nicht, wird also „künstlich“ gemischt bzw. legiert und zwar u.a. durch die Zugabe von Palladium. Das macht das Gold allerdings grau. Ich Fachkreisen spricht man daher auch von „Graugold“. Nur durch einen weiteren Arbeitsschritt, dem Rhodinieren, sprich dem „Überziehen“ mit Rhodium erhält Weißgoldschmuck seine brillant glänzende Oberfläche. Abgesehen davon, dass sich diese Schicht je nach Intensität des Tragens garantiert abträgt, ist Rhodium das teuerste Metall der Welt, was Weißgoldringe sehr teuer macht.
- Platin dagegen ist ein reines und extrem hartes Edelmetall.



### Unsere Empfehlungen:

- Legen Sie vor der Wahl der Ringe ein Budget fest. Eine gute Goldschmiede bringt Ihre Wünsche und finanziellen Möglichkeiten in Einklang (über Breite und Materialstärke lässt sich einiges austarieren). Als Richtschnur sollten Sie bei Silberringen zwischen € 250,-- und € 400,-- einplanen, bei Gelbgoldringen (585/-- ist die ideale Legierung) zwischen € 800,-- und € 1.500,--, Platin und Weißgold schlagen leicht mit € 1800,-- und mehr zu Buche (jeweils pro Paar)
- Wenn Sie Platin oder Weißgold im Auge haben, ziehen Sie auch reines Palladium in Betracht. Die Materialeigenschaften sind fast identisch, es ist aber gut ein Drittel günstiger.

## 2. Oberfläche

Poliert, mattiert, diamantiert, gehämmert, gekratzt, flambiert (retikuliert) – in der Regel entscheidet das Auge, was am besten gefällt. Am Tag der Hochzeit ist auch noch alles gut, aber wie sehen die Ringe nach ein paar Monaten aus? Immerhin werde Eheringe meist täglich getragen.



- Hochglanz polierte Ringe behalten Ihren Glanz dauerhaft nur dann, wenn sie in der Schmuckschatulle liegen. Jede Berührung auch mit Alltagsgegenständen sorgt kurz- und mittelfristig dafür, dass der Glanz einem Seidenglanz weicht. Rhodinieren verlangsamt diesen Prozess.
- Genau so sieht es bei mattierten Oberflächen aus. Die mikrofeinen Riefen, durch die das matte Erscheinungsbild entsteht, egalisieren sich mit der Zeit durch das Tragen. Und nach einigen Monaten können Sie einen mattierten Ring von einem Polierten gleicher Bauart kaum noch unterscheiden.
- Das Diamantieren ist eine sehr gute Alternative zum Mattieren. Die Oberfläche wird stärker aufgeraut und ist daher deutlich unempfindlicher.
- Sehr lange unverwüstlich sind gehämmerte, gekratzte und flambierte Oberflächen. Die unruhige Oberflächenstruktur kaschiert Abriebeffekte und gerade beim Flambieren sogar kleine Kratzer und Macken.



### Unsere Empfehlungen:

- Überlegen Sie vor dem Kauf, wie stark Ihre Ringe in Beruf und Freizeit beansprucht werden. Büroangestellte, die einmal die Woche Bridge spielen verzeichnen deutlich weniger Verschleiß bei den Eheringen als der Dachdecker, der in der Freizeit zum Freeclimbing geht. Je höher die tägliche Beanspruchung, umso rauer sollte die Oberfläche gewählt werden.
- Ringe generell sollten beim Putzen oder Geschirrspülen ausgezogen werden. Schmutz und Seifenrest schaden jeder Oberfläche langfristig. Sind Edelsteine eingearbeitet, bleiben immer Reste in den feinen Fugen hängen, was die Optik mit der Zeit trübt.
- Fragen Sie beim Juwelier oder Goldschmied Ihres Vertrauens schon vor dem Kauf nach, was beim Aufarbeiten Ihrer Ringe (neu polieren, mattieren etc.) finanziell auf Sie zukommt. Service-orientierte Betriebe machen das ein- oder zweimal im Jahr auch kostenlos (so wie wir).



### 3. Ringschiene

Scherzhaft fragen wir unsere Kunden immer: „Wie deutlich möchten Sie verheiratet sein?“ Letztlich geht es dabei um die Frage, wie breit und wie dick die Ringe am Ende werden sollen.

- In einem guten Fachbetrieb haben Sie an dieser Stelle die beste Möglichkeit, Wünsche und Budget möglichst nahe zusammen zu bringen. Schmäler und dünner bedeutet weniger Material und das bedeutet weniger Kosten.
- Die Materialstärke und Form der Ringschiene entscheiden letztlich auch über den Tragekomfort. Tragen Sie Ihren Trauring traditionell an der rechten Hand, beachten Sie, dass auch das Händeschütteln im Job bei allzu dicken Ringen schmerzhaft sein kann.
- Da Sie Ihre Eheringe lange tragen möchten, sollten sie jedoch nicht zu dünn werden. Mindestens 1,5mm an der dicksten Stelle sind ein gutes Maß. Werden Steine (bspw. Brillanten) eingerieben, sprich bündig mit der Oberfläche eingearbeitet, ist unbedingt darauf zu achten, dass Materialstärke und Steinhöhe korrespondieren. Sonst kann es passieren, dass die untere Spitze eines facettierten Steins auf dem Finger reibt. (Kommt leider in Trauringfabriken immer wieder vor.)
- Modern sind derzeit sehr kantige Ringschienen. Zumindest innen sollten Ihre Ringe abgerundet (bombiert) sein, um den Tragekomfort zu erhöhen.



#### Unsere Empfehlungen:

- Ein guter Betrieb berät Sie auch hinsichtlich der Breite der Ringschiene. Mann und Frau müssen nicht zwangsläufig gleich breite Ringe tragen. Der Ehering sollte optisch anmutend zu Form und Größe der Hand passen.
- Nicht immer sind genügend Trauringmodelle vorrätig. Probieren Sie im Ladengeschäft auch andere Ringe, bis Sie die Form finden, die Ihnen zusagt.



#### 4. Die Gravur

Wenn Sie – was selten vorkommt – Ihre Gravur nicht gerade auf der Außenseite des Rings tragen, dann ist sie etwas, was Ihnen ganz persönlich gehört. Umso erstaunlicher ist es, dass sich die meisten Paare erst sehr kurzfristig einigen und entscheiden, was in den Ring „rein soll“. Nur das Hochzeitsdatum, Datum mit Namen, Spitznamen...

Grundsätzlich gibt es zwei Hauptmöglichkeiten, den Wunschtext oder anderes in den Ring zu bekommen.

- Die klassische Gravur ist die günstigste Variante. Oft ist Sie im Preis enthalten oder für einen geringen Aufpreis zu haben (bei uns z.B. € 0,80/ Ziffer oder Buchstabe). Da Graviermaschinen mit festen Lettern und Schriftgrößen arbeiten, sind hier die Möglichkeiten eingeschränkt. Sie haben hier in der Regel eine Auswahl von 5 bis 10 Schriften und wenigen Sonderzeichen (bspw. ein Herz). Da die Lettergröße nicht variabel ist, ist auch die Textmenge eingeschränkt, was bei kleinen Ringgrößen oft zu Problemen führt. In einen Ring mit 52mm Innumfang passt halt weniger als in einen Herrenring mit Größe 68.
- Eine echte Alternative ist die Lasergravur. Damit bekommt man zwar auch nicht das ganze Neue Testament in den Ring, aber es ist doch deutlich mehr machbar. Neben normalem Text auch Ihre Handschrift, Ihr Fingerabdruck oder – hatten wir auch schon – das Kardiogramm des Partners. Diese Variante ist teurer aber sehr effektiv.



#### Unsere Empfehlungen:

- Gehen Sie am besten schon mit einer konkreten Vorstellung des Innenlebens Ihres Rings zum Fachbetrieb. Jetzt wissen Sie ja, was alles möglich ist.
- Wenn ein Datum oder Ihr Wunsch noch nicht feststeht, kann die Gravur auch noch nach der Trauung hinzugefügt werden. Ausnahme: Rhodinierte Ringe. Durch Gravieren oder Lasern wird die Rhodiumschicht verletzt und das ganze Stück muss nochmal rhodiniert werden.



## 5. Stein oder nicht Stein

Ein großer Brillant, oder doch lieber drei kleine oder für jedes Ehejahr einen... Diese Entscheidung treffen Sie.

- Der Begriff „Brillant“ bezeichnet lediglich eine bestimmte Schliffform, die bspw. neben dem länglichen Baguetteschliff bevorzugt bei Diamanten angewandt wird. Der Brillantschliff ist aber auch bei anderen Steinen möglich – auch bei Synthesen wie dem Zirkonia, der dem Diamant ähnlich sieht.

### Unsere Empfehlungen:

- Wenn schon Brillant, dann echt. Lassen Sie sich keine Zirkonia aufschwätzen. Diese synthetischen Steine sind zwar deutlich günstiger, werden mit der Zeit aber matt und unschön.
- Lassen Sie sich nicht blenden von Sätzen wie: „10 Diamanten – zusammen ein halbes Karat!“ Das heißt nichts anderes, als dass jeder Stein nur 0,05ct. hat. Richtig wertvoll wird ein Diamant mit einem halben oder einem ganzen Karat am Stück.
- Wenn Sie sich letztlich für Diamanten entscheiden, ist bei einer Größe bis 2mm Durchmesser eine Qualität „si“ oder „vsi“ völlig ausreichend (si=kleine Einschlüsse, vsi=sehr kleine Einschlüsse). Bei dieser Größe sind Einschlüsse nur unter der Lupe sichtbar, die Preisunterschiede zu lupenreinen Steinen sind dagegen sehr deutlich.
- Erlaubt ist, was gefällt. Auch wenn die Hersteller der Stangenware immer noch den „Brilli“ favorisieren – es geht auch anders. Turmalin, Citrin, Rubin, Saphir usw. Die gute Goldschmiede kann auch diese Wünsche erfüllen.

## 6. Zum Juwelier oder in die Goldschmiede?

Da die meisten Juweliere meist aus Kostengründen keine Goldschmiede mehr beschäftigen sind diese bei Sonderwünschen und Individualisierungen Ihres Schmucks stark eingeschränkt – bei Trauringen heißt das: Eingeschränkt auf industriell produzierte Stangenware. Aber das kann jede gute Goldschmiede auch – ohne übrigens teurer zu sein. Die Goldschmiede kann aber auch alle hier genannten Punkte und Aspekte berücksichtigen. **Damit Sie exakt das bekommen, was Sie wollen. Man heiratet schließlich nicht allzu oft!**

